

# Der Tintenklecks

Berichte, Meinungen und Informationen  
aus der **Bilger-Breustedt-Mittelschule Taufkirchen** / Pram



Erstellt mit freundlicher Unterstützung durch  
die **Raiffeisenbank, Tischlerei Gruber** und die **Sparkasse**

## Das Schwarze Brett

### Die Termine der nächsten Zeit

08. 11.:  
Besuch der Lehrlingsmesse in Schärding
11. – 15. 11.:  
Schnupperwoche der 4. Klassen
22. 11.:  
**Tag der Offenen Tür an der Bilger-Breustedt-Mittelschule Taufkirchen**
29. 11.:  
Klassen-Adventkranzsegnung
02. 12.:  
**1. Elternsprechtag**
13. 12.:  
Vortrag: „Gewaltprävention“ für die 4. Klassen
19. 12.:  
Weihnachtslesekinofilm für alle Klassen
20. 12.:  
Weihnachtsgottesdienst in der Pfarrkirche  
Klassenweihnachtsfeiern
07. – 10. 01.:  
Schulschikurs der 2. Klassen auf der Wurzeralm

Die Termine des 2. Halbjahres erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des „Tintenklecks“

An der Bilger-Breustedt-Mittelschule Taufkirchen werden derzeit  
**88 Knaben**  
und  
**69 Mädchen**  
aus Taufkirchen, Diersbach, Rainbach, Sigharting und St. Florian  
von  
**16 Lehrerinnen**  
und  
**7 Lehrern**  
unterrichtet.

### 1.483.300 Wörter

haben Sechsjährige, die in die Schule kommen, gehört, wenn ihnen jeden Tag fünf kurze Bücher oder Geschichten vorgelesen worden sind. Das haben US-Forscher ermittelt, indem sie nachzählten, welchen Wortschatz die 60 beliebtesten Kinderbücher enthalten.

Gleichalterige, denen so gut wie nie vorgelesen wird, kommen nur auf 4.662 Wörter. Und wem jeden Tag auch nur eine kurze Geschichte vorgelesen wird, sammelt bis zum Schuleintritt 300.000 Wörter. Das verschafft einen merklichen Vorsprung beim Lesen-Lernen.

Vor allem aber können sich diese Kinder sprachlich ausdrücken und verständlich machen!

**Was ich nicht kann,  
kann ich lernen!**

Marcel Hirscher

# Schwerpunkt Lesen

Seit drei Jahren gibt es an der BBMS Taufkirchen einen Ausschuss für Schulentwicklung, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die **Lesefähigkeit** unserer Schüler zu verbessern.

Lesen können bedeutet selbstständig lernen und verstehen können. Es ist der Schlüssel zur Bildung und somit zur Anbindung an unsere Gesellschaft.

Eine Studie aus dem Jahr 2016 hat ergeben, dass etwa ein Drittel aller Elfjährigen in Österreich nicht mehr sinnerfassend lesen kann. Das bedeutet, jeder dritte Volksschulabgänger kann zwar Wort für Wort ablesen, weiß unmittelbar danach aber nicht, was er gelesen hat.

Die Ursachen dafür sind vielschichtig.

Wir Lehrer an der BBMS Taufkirchen aber wollen, dass unsere Schüler nach Beendigung ihrer Schulpflicht einen guten Start ins Leben haben.

Deshalb haben wir einige Projekte dazu ins Leben gerufen.

Heuer kam die

## ROTIERENDE LESESTUNDE

dazu.

Was bedeutet das?

Bereits im Oktober wurde durch Tests des Unterrichtsministeriums die Lesefähigkeit jedes Schülers erhoben.



Nun wird jede Woche in einer Stunde für 20 Minuten gelesen. Danach werden Fragen zum Text beantwortet, sodass auf Dauer sichergestellt wird, dass jeder einzelne Schüler den Inhalt des Gelesenen erfasst hat.

Selbstverständlich wird das Lesen insbesondere im Deutschunterricht zusätzlich trainiert.

Gegen Ende des Schuljahres wird ein weiterer Test feststellen, wie weit jeder Schüler seine Lesefähigkeit verbessert hat.

Das Ergebnis ist natürlich auch für uns Lehrer von Interesse. Viel wichtiger aber ist, dass jeder Schüler für sich selbst Rückschlüsse zieht und

seine Fähigkeiten richtig abschätzen kann. Dadurch ist er in der Lage, im eigenen Interesse an der Verbesserung seines Könnens zu arbeiten.

Denn immer gilt die Faustregel:

**Lesen lernt man  
durch Lesen!**

**Aus einem Schüleraufsatz über Weihnachten:**

In der Christmette hielt der Herr Pfarrer wie jedes Jahr die Predigt. Auch das Wetter war ziemlich neblig und trocken.



## Nachmittagsbetreuung (GTS) an der BBMS Taufkirchen

Mit Beginn des Schuljahres 2018/19 wurde bei uns die Nachmittagsbetreuung eingeführt. Die Erfahrungen, die wir in diesem Jahr gewonnen hatten, flossen heuer bereits in die Neugestaltung ein.



Kinder, die am jeweiligen Tag keinen Nachmittagsunterricht haben, können daran teilnehmen.

Was geschieht bei der Nachmittagsbetreuung?

Sie beginnt nach der Mittagspause um 13:35 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt sind alle, die teilnehmen, im sogenannten GTS-Raum versammelt.

Die erste Stunde ist den Hausübungen in den Hauptfächern vorbehalten. Die Schüler erledigen sie unter Aufsicht und Mithilfe eines oder mehrerer Lehrer.

Was die Lehrer dabei nicht tun: Sie erledigen die Aufgaben nicht für die Schüler! Sie greifen lediglich unterstützend oder Tipps gebend ein.

Hat jemand vor dem Ende der Stunde alle seine schrift-

lichen Arbeiten erledigt, kann er die restliche Zeit für das stille Lernen und Üben verwenden. Auch hierbei

kann er die Hilfe der Lehrer in Anspruch nehmen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, sich in der Bibliothek in ein Buch zu vertiefen.

Die zweite Nachmittagsstunde können jene, die mit ihren Hausaufgaben nicht fertig geworden sind, weiterarbeiten. Alle übrigen haben, je nach Vorbereitung der betreuenden Lehrkraft, die Möglichkeit, spielerisch oder kreativ angeleitet zu werden.

Zu diesem Zweck stehen den Kindern (und ihren betreuenden Lehrpersonen) eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Verfügung:

Sofern das Wetter es zulässt, nützt man vielfältige Bewegung- und Entdeckungsmöglichkeiten im Freien, sei es auf dem Sportplatz (Ballspiele), auf dem Spielplatz, im Schulgarten oder etwa im



Wald oder entlang der Pram.

Aber auch in der kalten Jahreszeit oder bei Schlechtwetter wird es nicht langweilig!

Ein Turnsaal steht nicht nur für das klassische Völkerball oder andere Mannschaftsspiele zur Verfügung, sondern auch für allerlei Geschicklichkeitsübungen, Bewegungserfahrungen, ja sogar eine Kletterwand (mit entsprechender Sicherung) ist vorhanden.

Das lässt natürlich auch Gelegenheit dafür, interessante Einblicke in Wissens- und Könnensgebiete zu bekommen, mit denen eine Lehrkraft außerhalb der Schule Erfahrungen gesammelt hat:

Zeichnen, Malen, Tanz, Basteln, kreatives Gestalten und ähnliches.



All diese Tätigkeiten betreffen auch die dritte und letzte Nachmittagseinheit.

Uns Lehrkräften an der BBMS Taufkirchen ist es je-

denfalls ein Anliegen, dass die Kinder in der Zeit der Nachmittagsbetreuung nicht

nur in guter Obhut sind. Sie sollen vor allem erkennen, dass konsequentes Arbeiten zum Erfolg führt, und dass das Spiel nach erledigter Arbeit viel mehr Spaß macht!



## Wüssten Sie's noch?

- 1.) Auf welche Frage erhält man den 3. Fall?
- 2.) Welche Bedeutungen kann das englische Wort *blue* haben?
- 3.) Wie nennt man das Ergebnis einer Multiplikation?
- 4.) In welchem Jahrhundert regierte Maria Theresia?
- 5.) Wie heißt die größte Insel im Mittelmeer?
- 6.) Welche vier Geschmacksrichtungen erkennt unsere Zunge?
- 7.) Was verbirgt sich hinter der Abkürzung *NaCl*?
- 8.) Was wird mit *Ampere* gemessen?
- 9.) Wie heißt das 4. Gebot?
- 10.) Unter welchem Namen kennt man Beethovens 5. Symphonie noch?
- 11.) Wie bezeichnet man die Maltechnik, bei der viel Wasser verwendet wird?
- 12.) Auf welchem Gerät turnt man einen Felgumschwung?

(Lösungen auf Seite 10)

## Lehrer im Gespräch

**Josef Kurz ist seit 1979 Lehrer an unserer Schule. Aber er ist nicht nur in seinem Beruf versiert und kompetent, sondern auch in anderen Bereichen aktiv und vor allem geschätzt. Wir finden, ein Grund, ihn einmal vor den Vorhang zu holen.**

**Tintenklecks: Sepp, welche Fächer unterrichtest Du?**



**Josef Kurz:** Ich unterrichte heuer Englisch, Physik und technisches Werken. Als alter Techniker und Hobbyelektroniker muss ich ehrlicherweise zugeben, dass Physik- und Werkstunden schon zu meinen Lieblingsgegenständen zählen.

**TK:** Wir wissen ja, dass du immer sehr originelle Ideen für den Werkunterricht hast. Woher kommen die?

**JK:** Ich hatte selbst als Schüler einen sehr faden Werkunterricht. Das war für mich der Ansporn, das ganz anders zu machen. Der Werklehrplan bietet den Lehrern großen Spielraum, der es ermöglicht, mit den

Schülern sinnvolle Dinge zu gestalten. Die sollen beim Bauen und auch noch danach Freude machen, und handwerklich soll auch was gelernt werden. Wenn man sich in die Seele von Heranwachsenden hineindenkt und mit offenen Augen durch die Welt geht, hat man immer wieder neue Ideen für einen interessanten und lebensnahen Werkunterricht.

Ich war aber auch selbst schon immer begeisterter Bastler, habe deshalb zu Hause auch eine große Werkstatt, und so fällt mir auch auf diesem Weg immer vieles ein.

**TK:** Du warst zwischen 2001 und 2017 Direktor unserer Schule. Welche besonderen Erinnerungen verbindest Du mit dieser Tätigkeit?

**JK:** Ich hatte vorerst nie die Absicht, Direktor zu werden. Ich war und bin gerne Lehrer. Aber als ich 2001 gefragt wurde, überwog dann doch der Reiz dieser neuen Herausforderung. In meine Amtszeit fiel der Schulneubau samt Umzug in

die provisorische Containerschule. Das hat mir sehr viel Zeit, Kraft und Geduld abverlangt. Das war aber nicht umsonst, denn unsere Schule zählt nach wie vor zu den schönsten Schulneubauten in Oberösterreich. Nicht vergessen werde ich dabei die tolle Mithilfe vieler Eltern und Kollegen.

In positiver Erinnerung wird mir aber auch die jahrelange gute Zusammenarbeit mit vielen Lehrern, Eltern und Schülern bleiben. Da es viele gab, die mehr als nur ihre Pflicht getan haben, war es möglich, Neues und Interessantes an unserer Schule anzubieten und zu etablieren.

**TK:** Warum hast Du 2017 den Leiterposten zurückgelegt?

**JK:** 16 Leiterjahre an so einer großen Schule gehen nicht spurlos an einem vorüber. Man steht immer im Spannungsfeld zwischen Schulaufsicht, Gemeinde, Eltern, Lehrern und Schülern. Ich habe immer versucht, eine möglichst breite Übereinstimmung zwischen den Beteiligten zu finden, aber das kostet Kraft, Zeit, Nerven und Geduld. Mit zunehmendem Alter wird das nicht leichter.

Aber auch Entscheidungen von oben haben mir diesen Schritt erleichtert. So war ich zum Beispiel nie ein Befürworter der Abschaffung der Leistungsgruppen. Schon nach wenigen Jahren stellte es sich heraus, dass gerade die schwächeren Schüler zu den Leidtragenden des neuen Systems gehören. Deshalb finde ich es gut, dass seit dem neuen Schuljahr wieder vieles zurückgenommen wurde. Gestört haben mich auch die massiven Stundenkür-

zungen, besonders im Fach Werken. Und das in Zeiten, in denen viele Betriebe händerringend Techniker suchen.

Der Hauptgrund meiner Rückkehr als „normaler“ Lehrer ist aber, dass ich immer mit Freude unterrichtet habe, was aber als Direktor kaum möglich war. Ich wollte einfach die letzten Jahre bis zu meiner Pensionierung bei den Kindern in der Klasse sein. Diese Entscheidung habe ich bis heute nicht bereut.

**TK: Nun bist Du ja nicht nur Lehrer, sondern auch außerschulisch sehr engagiert. Seit mittlerweile 33 Jahren bist Du ja auch Leiter des Kirchenchores. Wie bist Du dazu gekommen?**



**JK:** Hier muss ich vorausschicken, dass ich während meiner Schulzeit im Petrinum in Linz im dortigen Chor gesungen und dabei auch viel gelernt habe. Es hat mich also schon gereizt, als ich 1986 gefragt wurde, selbst einen Chor zu leiten. Es ist mir glücklicherweise innerhalb weniger Jahre gelungen, den Kirchenchor kräftig zu erweitern

und zu verjüngen. Außerdem war es mir wichtig, das gesangliche Niveau zu heben und auch moderne Chorliteratur einzubauen. Eine große Unterstützung war dabei von Anfang an die Orgelbegleitung durch meine Frau.

Derzeit besteht der Chor aus etwa 40 Sängerinnen und Sängern. Ich denke, dass wir da auf einem guten Weg sind.

**TK: Bist Du nach 33 Jahren nicht schon amtsmüde?**

**JK:** Da derzeit kein Nachfolger in Sicht ist, stellt sich für mich die Frage nicht. Ich würde meinen Chor nie im Stich lassen! Er ist nämlich neben den musikalischen Leistungen zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen, die ich auf jeden Fall vermissen würde.

**TK: Du bist ja vor einigen Jahren zum Konsulenten der öö. Landesregierung ernannt worden. Freut Dich diese Anerkennung?**

**JK:** Sehr! Ich sehe diese Ernennung als Anerkennung der

vielen Stunden, die ich inzwischen für den Chor, aber auch in anderen Bereichen der Öffentlichkeit geleistet habe.

**TK: Zurück zur Schule: Was ist für Dich, nach 40jähriger Erfahrung, guter Unterricht?**

**JK:** Ich glaube, das Wichtigste für einen Lehrer ist, dass die Schüler merken, dass er sie mag, und dass er nur das Beste für sie will.

Zu einer erfolgreichen Unterrichtsgestaltung zählen aber auch Konsequenz, Gerechtigkeit und aktueller, durchdachter Lehrstoff.

**TK: Du gehst ja mit Semester in den Ruhestand. Hast Du schon Pläne für die Zeit danach?**

**JK:** Da ich so viele verschiedene Interessen habe, wird mir sicher nie fad werden!

Im Frühjahr beginnen mein Sohn und seine Frau mit dem Hausumbau, für den ich schon zur Bauaufsicht und zur Materialbeschaffung eingeteilt wurde.

Darüber hinaus freue ich mich auf zahlreiche Reisen mit meiner Frau und mit Freunden, und in der Werkstatt warten ebenfalls schon einige Großprojekte auf mich.

Auch im „Museum in der Schule“ wird es ständig was zu tun geben.

Ganz besonders aber freue ich mich als „Morgenmuffel“ darauf, nicht mehr so früh aufstehen zu müssen.

**TK: Das gönnen wir Dir von Herzen, Sepp!**

**Wir danken Dir für das Gespräch.**

*Neu als Lehrer an unserer Schule:*

## **Manfred Tiefenthaler**

*Er ist Jahrgang 1980 und war  
bereits Schüler bei uns.*

*Bis Ende des vergangenen  
Schuljahres unterrichtete er an  
der NMS Prambachkirchen.*

*Er ist Lehrer für Mathematik,  
Physik und Chemie sowie Klassen-  
vorstand der 1a.*



## BEIM ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST



am 10. September gestalteten diese sangeskräftigen Mädchen als Schulchor unter der Leitung von Frau Fachlehrerin Waltraud Bischof die liturgische Feier. Vielen Dank dafür!



## VIEL GEHIRNSCHMALZ...

... war einmal mehr für die Kollegen Karl Mayr, Thomas Sommergruber und Carmen Hölzl (nicht im Bild) nötig, um am Dienstag und Mittwoch der ersten Schulwoche den Stundenplan zu erstellen. Bei dieser Arbeit müssen viele gesetzliche Regeln und Vorgaben bedacht werden. Das Ergebnis ist wieder mehr als gelungen!

# BRANDSCHUTZÜBUNG

Am 27. September wurde an der BBMS Taufkirchen der Ernstfall geübt – und zwar mit sehr viel Ernst! Alle Taufkirchner Feuerwehren waren bei diesem Szenario im Einsatz:

Im Gebäude befinden sich Feuerwehrmänner mit Atemschutz und kontrollieren alle Bereiche, um eventuell vom Feuer Eingeschlossene zu befreien.

Schüler und Lehrer haben sich auf die Tribünen des Sportplatzes „gerettet“ und warten dort auf die Entwarnung.



Nach beendeter Übung wird der Ablauf gemeinsam von Feuerwehr und Lehrkräften der beiden Schulen analysiert.

Die Schüler freut's. Sie haben nämlich zu dieser Zeit schon frei...!

Danke an alle Feuerwehrkameraden für ihren wichtigen und tatkräftigen Einsatz!



# Der Zauberlehrling

Zu Beginn des Schuljahres haben sich die Schüler der 3b zur Wiederholung mit der Nacherzählung beschäftigt. Wir lasen zuerst Goethes allseits bekannte Ballade „Der Zauberlehrling“, klärten alle unbekannt Begriffe und Sachverhalte, und dann erzählten die Schüler die Geschichte in eigenen Worten.



**Elias Schachinger hat das auf diese Weise gelöst:**

Eines Tages verließ der Hexenmeister das Haus. Das erfreute den Zauberlehrling sehr, da er ein Bad nehmen



wollte und keine Lust hatte, selber das Wasser aus dem Bach zu holen.

Deswegen erinnerte er sich an den Zauberspruch und befahl damit einem Besen, das Wasser für ihn zu schleppen.

Blitzschnell rannte dieser los, was den Schüler anfangs sehr freute.

Doch als die Badewanne nach einigen Fuhren voll war, fiel dem Zauberlehrling der Reim nicht mehr ein, mit dem er den Besen stoppen konnte.

So machte der einfach weiter, was dazu führte, dass nach ein paar Minuten das Wasser knöchelhoch stand.

Aus Verzweiflung griff der Junge zur Axt und hackte den Besen entzwei.

Doch das brachte den Lehrling in noch größere Not, denn nun holten beide Teile des Kehrgeräts Wasser.

Aber plötzlich kam aus heiterem Himmel der Hexenmeister zurück und rettete die Situation.

## Wüssten Sie's noch? – Die Lösungen!

- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| 1.) Auf die Frage <i>Wem?</i>              | 7.) Kochsalz                         |
| 2.) <i>Blau</i> , aber auch <i>traurig</i> | 8.) Die Stromstärke                  |
| 3.) Produkt                                | 9.) Du sollst Vater und Mutter ehren |
| 4.) Im 18. Jahrhundert (1740 – 1780)       | 10.) Schicksalssymphonie             |
| 5.) Sizilien (25.426 km <sup>2</sup> )     | 11.) Aquarell                        |
| 6.) Süß, sauer, salzig und bitter          | 12.) Auf dem Reck                    |

## Lehrer stellen ihr Zweifach vor

**Gerlinde FISCHER unterrichtet an unserer Schule neben Englisch auch das Fach Geschichte.**



**Warum ihr gerade dieses Fach ein Anliegen ist, berichtet sie uns auf dieser Seite:**

### GESCHICHTE

Schon in sehr jungem Alter haben mich Ereignisse von früher immer interessiert.

Anfangs waren es natürlich die Prinzessinnen, die mein junges Mädchenherz entflammten, aber schon bald erregte auch das Geschehen drum herum meine Neugier. So stellte ich recht bald fest, wie spannend Geschichte sein kann.

Aber nicht nur die Spannung war ein wesentlicher Grund, warum ich dieses Fach studiert habe. Vor allem war es die Tatsache, dass ich unser heutiges Leben viel besser verstehen kann. Wenn ich weiß, aus welchen Wurzeln unser heutiges Leben kommt, kann ich mir auch erklären, warum etwas so ist, wie es eben ist.

Und genau das ist auch mein Anliegen im Unterricht: Die

Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass ihr Umfeld, wie sie es heute erleben, nicht selbstverständlich ist.

Noch unsere Großeltern konnten nicht bequem in einen Supermarkt gehen, um alles Nötige für das tägliche Leben auf einen Schlag zu bekommen.

Ein eigenes Haus zu besitzen, Anspruch auf Urlaub und – weitestgehend – den 8-Stunden-Tag, medizinische Versorgung, und was sonst alles noch das Leben recht angenehm und sicher macht, davon hat man noch zwei Generationen vor uns nur geträumt. Bestenfalls.

Besonders versuche ich auch deutlich zu machen, dass Bildung ein Vorrecht ist. Aller Aufstieg beginnt mit **Können** und **Wissen**. Ohne Bildung verkümmert jede Gesellschaft zu einer dummen Masse, mit der die Herrscher tun, was sie wollen. Die Geschichte zeigt es ganz deutlich! Immer wenn die Menschen zu faul zum Denken wurden, übernahmen Gewaltherrscher die Macht.

Genauso aber lehrt uns die Geschichte, dass alles Angenehme des Lebens über Nacht wieder verschwunden sein kann. Ob das nun Nahrungsmittel sind, die man sich durch Teuerung plötzlich kaum noch leisten kann, oder ob es die Rechte sind, zu sagen und zu tun, was man für richtig hält. Die Geschichte kennt viele Beispiele, in denen Menschen vom Geschehen in Politik und (Geld-)Wirtschaft überrollt wurden.

Es geht also im Geschichtsunterricht nicht um das Auswendiglernen von Königen und Schlachten, sondern um das **Erkennen von Zusammenhängen!**

Christoph Kolumbus konnte Königin Isabella deshalb nicht aus Amerika anrufen, weil das Telefon noch nicht erfunden war. Kaiser Franz Joseph beteiligte sich deshalb nicht am Krieg gegen Napoleon, weil er da noch gar nicht auf der Welt war.

Wenn ich solche (einfachen) Zusammenhänge verstehe, kann mir ein anderer kein X für ein U vormachen! Man glaubt gar nicht, wie oft so etwas nämlich vorkommt!

Leider aber wurde in den letzten Jahren die Stundenanzahl für das Fach Geschichte stark gekürzt. Bei einer Stunde pro Woche (die manchmal auch noch ausfällt) kann man auf das Verstehen der Zusammenhänge nur sehr sehr wenig Zeit aufwenden. Im Schnitt kommt man im Jahr auf 30 Geschichtsstunden. Das ist herzlich wenig! Vor allem, wenn man in diesen 30 Stunden die Zeit von einigen Jahrhunderten überbrücken soll.

So bleibt nur zu hoffen, dass durch den Unterricht das Fundament für persönliches Interesse in den Schülern gelegt wird. Denn Geschichte heißt nicht nur, aus den Fehlern der Vorfahren lernen, sondern auch aus ihren Erfolgen. Vor allem aus denen.

#### Aus Geschichtstests:

Die Ägypter benutzten zum Bau der Pyramiden teils Ziegel, teils die alten Israeliten.

Kolumbus wurde zum „Witzekönig“ (Vizekönig) der spanischen Besitztümer ernannt.

Marcus Antonius eroberte Kleinasien, Ägypten und Kleopatra.

**TAG DER OFFENEN TÜR**

**Freitag**  
**22.11.**  
13.30 - 16.30 Uhr



Bilger-Breustedt  
**Mittelschule**  
Taufkirchen/Pram

**Schülerinnen und Schüler,  
Lehrerinnen und Lehrer der**

## **Bilger-Breustedt- Mittelschule Taufkirchen**

laden Sie ein:

**Lernen Sie uns, unseren Unterricht und  
unsere Schule kennen!**

### **Was erwartet Sie?**

- Englisch, Mathematik, Deutsch, Geographie, ... hautnah miterleben
- Schülerinnen und Schülern beim Lernen zusehen
- Experimente in Physik, Arbeiten im Technischen und Textilen Unterricht, Ernährungs- und Haushaltslehre, Digitale Bildung im Informatikunterricht, aktiver Musik- und Sportunterricht
- Führungen durch das moderne Schulgebäude
- Ein kleiner Imbiss für zwischendurch